

# Der Campingschreck : eine Filmwoche mit Schülern

Autor(en): **Andreina, Claudio**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **70 (1983)**

Heft 12

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-534729>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## **Der Campingschreck** **Eine Filmwoche mit Schülern**

Claudio Andreina

Ein Film einer sechsten Primarklasse aus Horw/Luzern. Er ist im Juni 1982 gedreht worden und ist nun, nachdem alle Nacharbeiten beendet sind, für ein breiteres Publikum bereit. Er wird im Herbst vom Fernsehen DRS ausgestrahlt.

Diesen Film haben meine Schüler völlig alleine gemacht: Kamera, Ton, Dekor und Schauspiel. Mein Kollege und ich haben ihnen dabei nur geholfen. Das Produkt war und ist grossartig, was diese zumeist Zwölfjährigen zustande brachten.

Es ist hier mein grosses Anliegen als Lehrer, andere Lehrer für solche Projekte (vor allem in der Zeit nach der Übertrittsprüfung) zu animieren, zu gewinnen. *Ich lade alle Klassen und Lehrer zu einer kostenlosen Vorführung in unser Atelier ein. Wenn gewünscht wird, komme ich zu einer Vorführung in die verschiedenen Schulhäuser.* Da in einem zweiten Teil des Filmes auch gezeigt wird, *wie* die Kinder während der *Filmwoche* arbeiteten, bitte ich, dass möglichst viele Klassen von dieser Möglichkeit Gebrauch machen.

Diese Filmwoche hat den Kindern soviel (sogar fürs Leben) gebracht, dass sich der Aufwand lange bezahlt macht. Meine Adresse und Telefonnummer sehen Sie am Schluss des Berichtes.

### **Einige Punkte zum Projekt**

#### *1. Meine Idee*

Als Junglehrer merkte ich, dass das Schulleben eines Sechstklässlers nur auf die Übertrittsprüfung (von seiten der Schule, der Eltern, usw.) ausgerichtet ist. Um vor allem den schwächeren Schülern die grosse Frustration zu lindern, beschloss ich, den Kindern etwas Unvergessliches mit ins Leben zu geben. Die Idee zu einem Kinderfilm, den die Kinder selber drehten, war geboren.

#### *2. Die Ziele des Projektes*

– Das soziale Ziel:

Das Kind soll während einer Woche (wenn möglich in einem Lager) gemeinsam mit einer ganzen Klasse an einem gemeinsamen Projekt arbeiten. Es lernt dabei, wie wichtig und wie schön es ist, wenn alle aufeinander angewiesen sind. Es lernt, *miteinander* und nicht *gegeneinander* zu arbeiten. Es erkennt die Notwendigkeit einer guten, harmonischen Zusammenarbeit, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen.

– Fachliches Ziel:

Das Kind erhält einen Einblick in die Technik des Filmens: Kamera, Ton, Dekor und Schauspiel.

– Medienkritisch machen:

Mit dieser Arbeit werden Filme wie Western, Horror- und Gruselfilme, Krimis usw. entlarvt. Das Kind sieht in das Filmemachen hinein und erkennt, dass selbst die brutalsten Szenen gestellt und gespielt sind, und dass kein Lebewesen echt stirbt.

#### *3. Sechste Klasse und filmen*

Die Realisation eines solchen Projektes erfordert Aufwand von Lehrer und Schülern. Vielfach ist es auch nötig, Freizeitstunden und Mittwochnachmittage dafür einzusetzen. Die Kinder kommen und helfen gerne, es braucht aber auch eine sehr gute Zusammenarbeit zwischen Lehrer und Eltern.

Die Erfahrung hat gezeigt, dass die Kinder für eine solche Sache gerne ihre Freizeit einsetzen. Sie sind sogar für den normalen Unterricht viel motivierter, da sie ein «Gegengewicht» zur belastenden Sekundarübertrittsprüfungsvorbereitung haben. Bei einer guten Wochenplanung ist es auch nicht notwendig, alle Sachunterrichts-Stunden für eine solche Arbeit zu gebrauchen.

#### *4. Ein «Horrorfilm»\**

«Insgesamt 24 Mädchen und Knaben einer 6. Klasse in der Gemeinde Horw bei Luzern hatten Glück: Sie durften selber einen Film drehen. Ihr Wunsch war, einen Horrorfilm zu dre-

\* aus «tele»

hen, der so gruselig ist wie die Filme, die sie manchmal am Fernsehen anschauen. Ihr Lehrer Claudio Andreina erfüllte seinen Schülern diesen Wunsch, denn im Rahmen der Medienkunde hatte er zusammen mit den Kindern solche Filme besprochen. Nun sollten die Sechstklässler erfahren, wie man mit einfachen Mitteln für die Zuschauer Schreckgeschichten auf die Leinwand bannt.

Drehort war der Wichelsee, ein kleiner Stausee bei Alpnach Dorf im Obwaldnerland. Dort, in idyllischer Umgebung, war das Filmgelände der Horwer.

Die «Untoten», so nannten die Schüler ihre Horrorgestalten, die mit schaurigen Gesichtern und blutigen Kleidern aus Gräbern auferstehen. Diese Schreckensgestalten machen einigen Punks, die sich ein Ferkel am offenen Feuer braten, und einer Familie, die am See picknickt, das Leben zum Graus.

Zwar tönt die Geschichte schrecklich, aber bei den Dreharbeiten am Wichelsee herrschten weder Panik noch Angst. Im Gegenteil. Die 15 Mädchen und 9 Buben hatten den Plausch. Sie machten alles selber, von der Kameraführung über den Ton bis zum Dekor. Natürlich betätigten sie sich auch als Schauspieler.

Auch Lehrer Andreina ist von seiner Klasse begeistert, und sein Freund Thomas Vogler, der als Hobbyfilmer mit Rat und Tat beim Filmen mithilft, freut sich: «Die Arbeit mit den Schülern war eine tolle Sache!» Vogler, der seine ganze Freizeit mit Filmen verbringt, weiss, von was er spricht, wenn er sagt: «Andrea ist schon die perfekte Kamerafrau. Ich betrachtete gestern abend einige Aufnahmen von ihr, und alle waren einwandfrei.»

Unterstützung erhielten die Horwer Kinder von ihren Eltern. Freiwillig finanzierten nämlich die Mütter und Väter das Filmprojekt. Natürlich besuchten die Eltern die Kinder am Wichelsee. Dann gab es meist Kuchen und für die Schauspieler und das technische Team die wohlverdiente Pause.

Den Film, in den Aufnahmen über die Arbeit der Horwer Schüler als Kontrast zu den Horrorzenen eingeblendet werden sollen, wollen die Horwer anderen Klassen zeigen und an Seminaren aufführen. Natürlich hoffen die 24 Mädchen und Buben, dass das Fernsehen ihren Horrorfilm zeigt. Ihre Idee ist, mit dem Film anderen Schülern und Lehrern Mut zu machen, einmal etwas Besonderes zu wagen.»

### **Wofür Sie eine Vorführung gebrauchen können:**

- Als Einstieg für die Medienkunde.
- Als Anfang einer Konzentrationswoche (es muss nicht Film sein).
- Als Rahmen einer Klassenarbeit, die in verschiedenen Fächern ausgewertet wird.
- Als persönliche Motivation für etwas Aussergewöhnliches mit Ihrer Klasse.
- Als kurzfristiges Intermezzo des alltäglichen Unterrichtes.

Ich erwarte viele Anfragen und Zuschriften. Da ich im Moment selbständig arbeite (in unserem Atelier), habe ich während der ganzen Woche Zeit und kann mich somit sehr gut Ihren Vorführungswünschen anpassen. Mit der untenstehenden Adresse können Sie Bestellformulare für Vorführungen anfordern oder telefonisch einen Termin mit mir ausmachen.

Ich kann Ihnen aber auch jede Menge Dias und Photos der Filmwoche und weiteres schriftliches Material zur Verfügung stellen. Es liegen sogar Videokassetten des Filmes für alle Videosysteme vor.

Andreina Claudio  
Grüneggstrasse 16  
6005 Luzern  
Telefon 041 - 42 24 00

Am besten erreichbar: mittags zwischen 12.00 Uhr und 13.00 Uhr und abends zwischen 18.00 Uhr und 19.00 Uhr.

## engelberg



### **Engelberg-Brunni**

Bergrestaurant  
Sonnenterrasse

### **Benediktusweg**

Höhenwanderung auf Bergwegen von Brunni nach Dallenwil oder Wolfenschiessen

### **Jochpasswanderung**

Trübsee – Engstlensee –  
Tannensee – Melchsee

Unterlagen für Vereins- und Schulreisen oder Reliefkarte  
**LUZERN-STANS-ENGELBERG-BAHN**  
6362 Stansstad, Telefon 041 - 61 25 25